

# Die Massaker von Iznik im August und September 1920

Die kleinasiatische Stadt Iznik in der antiken Region Bithynien ist uns unter ihrem griechischen Namen Nikaia aus dem Geschichts- und Religionsunterricht bekannt. Hier, in Nähe der Hauptstadt Byzantion bzw. Konstantinopel fanden zwei ökumenische Konzile im vierten und achten Jahrhundert statt. Die Kathedrale Hagia Sophia, in der sich das zweite Konzil von Nikaia versammelte, wurde auf Anordnung Erdoğans 2011 wieder in eine Moschee umgewandelt. 1920 war sie ein Tatort der kemalistischen Nationalisten.

Vor einhundert Jahren, im Jahr 1920, wurden die bithynischen Bezirke Bursa – griechisch Prussa - , Iznik sowie die Yalova-Halbinsel und die Stadt Izmit von einer Gruppe kemalistischer Irregulärer unter dem Kommando eines gewissen Offiziers Cemal Bey terrorisiert. Cemal war auch für die Massaker vom 27. August 1920 verantwortlich. In einer Dokumentation des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel aus dem Jahr 1920 wird die damalige Situation in der Diözese Nikaia wie folgt zusammengefasst: *"Dieser Bezirk war lange Zeit von türkischen und besonders von lasischen Banden terrorisiert worden. Raubüberfälle auf den Straßen, Razzien in christlichen Gemeinden und Verschleppungen von christlichen Persönlichkeiten waren an der Tagesordnung."*

Am 27. August 1920 massakrierten türkische Irreguläre unter dem Befehl Cemals Hunderte griechisch-orthodoxer Einwohner İzniks. Ein zweites Massaker fand Ende September 1920 statt. Das griechische Hochkommissariat bezifferte die Gesamtzahl der Massakeropfer in Iznik auf 600. **Thomas Anastasiadis** hat das Massaker von Iznik mit- und übererlebt. In einem Interview berichtete er davon:

*"75 Tage lang hatten die Irregulären das griechische Viertel von Nikäa abgesperrt. Niemand konnte das Gebiet verlassen. Sie hatten Gegenstände aufgestellt, die die vier Ausgangstore der Stadt blockierten. Die gesamte Stadt Nikäa war eingeschlossen. Am 14. August [1920; alten Stils], am Vorabend des Marienfestes, dem Tag, an dem unsere Kirche das Marienfest begeht, versammelten die Irregulären alle Griechen von Nikäa, 87 Familien, und führten sie vom Lefketor in Richtung Osten zu den Weiden. Dort wurden sie alle mit deutschen Bajonetten abgeschlachtet. Sie warfen die Leichen in eine Höhle und verbrannten sie. Auch die Kirche verschonten sie nicht, sondern zerstörten sie. Sie vergewaltigten Frauen auf dem Altar. Zwanzig Tage nach dem Gemetzel drang die hellenische Armee in die Stadt ein, blieb drei Tage und verließ sie dann. Sie übten keine Vergeltung an den örtlichen Türken, die keine Schuld an den Geschehnissen trugen."*

Auch **Stathis Lolosidis** stammte aus İznik und wurde Zeuge des Massakers an seinen Mitbürgern, indem er sich hinter einem Busch versteckte. Er erzählte:

*„Sie schlachteten die Männer mit großen Messern, indem sie auf sie einschlugen; und die Frauen - angefangen von kleinen Mädchen im Alter von sechs Jahren bis hin zu älteren Frauen - vergewaltigten sie und schlachteten sie dann... Bis zum Mittag vergewaltigten sie und metzelten und verwandelten Menschenfleisch in winzig kleine Stücke, dann brachten sie Karren und hoben die Körperteile auf. Aus meiner eigenen Familie brachten sie meine Frau Olga, meine Mutter Sofia, meinen Bruder Kostas und mein Kind Sofia um. Ich hatte niemanden mehr.“*

Die Zeugenaussage von **Haralampos Pliziotis**, einem Angehörigen der griechischen Armee, enthüllte das Ausmaß des Massakers:

*„Einige von uns machten einen Spaziergang außerhalb von Nikaia, um nach den abgeschlachteten Christen zu suchen. Auf dem Boden sahen wir Köpfe, Hände, Beine und andere Körperteile, die über den ganzen Ort verstreut waren. Jeder, der Zeuge des Massakers wurde, wäre in einen Zustand des Deliriums verfallen. Etwas weiter sahen wir unten drei Brunnen, die von oben bis unten mit Leichen gefüllt waren. Dann fanden wir schließlich die Höhle, in der wir etwa 400 Leichen unterschiedlichen Alters entdeckten, aufgetürmt und auf unterschiedliche Weise geschlachtet. Wir konnten nicht eine einzige Minute bleiben, da uns schwindelig wurde und wir kurz davor standen, krank zu werden. Wir brachen sofort auf und begaben uns in das griechische Viertel, das erschreckend ruhig war, und gingen dann zur Kirche der Heiligen Sophia, einer alten byzantinischen Kirche, konnten aber nicht sagen, ob es sich um eine Kirche oder eine Scheune handelte.“*

Ein britischer Offizier besuchte ebenfalls die Ruinen und berichtete zeitnahe schon am 7. Oktober 1920 über Iznik:

*"Nach den Informationen, die sich in den Händen der Division Smyrna befinden und die durch frühere Berichte bestätigt werden, ist die gesamte griechische Bevölkerung von Iznik massakriert worden. Anscheinend fand der Großteil der Massaker Ende August statt - der Rest der Bevölkerung wurde vor der Einnahme der Stadt durch die Griechen, d.h. Ende September, getötet. - Die Zahl der Getöteten wird auf etwa 130 Familien oder etwa 400-500 Männer, Frauen und Kinder geschätzt. (...) Alle Leichen, die ich sah, waren verstümmelt worden, anscheinend waren ihnen zuerst Hände und Füße abgetrennt worden, worauf sie entweder bei lebendigem Leib in der Höhle verbrannt oder ihnen die Kehle durchgeschnitten worden war. (...) Djemal Bey soll für diese Massaker verantwortlich sein. (...) Die alte griechische Kirche von Iznik aus dem Jahr 332 n. Chr. wurde gründlich zerschlagen, nur die Mauern sind erhalten geblieben. (...) Es heißt, dass im Inneren der Kirche eine Reihe von Menschen massakriert wurden. Die griechischen Soldaten, die jede Gelegenheit haben, diese Orte zu besuchen, sind darüber verständlicherweise verbittert.“*

Auf der Grundlage von Informationen des Überlebenden Thomas Anastasiadis stellte der griechische Kriegskorrespondent Konstantinos Faltaitis eine Liste von Opferfamilien aus Iznik zusammen, deren Namen wir jetzt mit der jeweiligen Anzahl der Opfer in dieser Familie verlesen werden, zur Mahnung und zur Erinnerung:

Familie Nikolaos Anastasiadis; 7 Menschen

Savvas Anastasiadis; 2

Savvas Psomas; 6

Efthimios Psomas; 6

Pavlos Raptis; 13

Phillip Raptis 6

Efstathios Simeonidis; 6

Evsimani Simeonidis; 3

Gregory Vasiliou; 8

Sultana Vasiliou; 5

George Simeonidis; 3

Jordan Simeonidis; 4

Stylios Hatzivasilliou; 5

Kyriakos Theodorakis; 7  
Elenko Keyvelis; 2  
Savvas Keyvelis; 5  
Michail Papageorgiou; 6  
Panagis Papageorgiou; 7  
Jordan Papajordan; 8  
Demetrios Papageorgiou; 10

Iovakos Favianou; 14  
Lazaros Ladas; 5  
Ioannis Ambatzis; 6  
Emilios Kesisoglou; 4  
Sofronios Hatzistavridis; 7  
Theofanis Anagnostidis; 3  
Demitrios Seferidis; 3  
Anastasia Tsakiriadis; 2  
Ioannis Tarafopoulos; 4  
Konstantinos Kakouloupoulos; 2

Michail Talamopoulos; 9  
Matthew Tournazidis; 4  
Michail Papazoglou; 4  
George Algianos; 5  
Konstantinos Papoutzou; 3  
Sultana Gaggime; 3  
Vasiliki Kontoglou; 2  
Angelos Hasapidis; 2  
Efthimios Hatzipavlidis; 6  
Maria Karayaka; 4

Vasilios Kavoukidis; 4  
Christos Sivrisoglou; 5  
Hariklia Kalaintzis; 3  
Kyriakos Vola; 6  
Michail Samaras; 6  
Dimitrios Karaoglou; 3  
Elizabeth Vasiliou; 5  
Stylianos Koutsopoulos; 4  
Dimitrios Sideras; 5  
George Naftis; 4

Anthi Hatzis; 4  
Ioannis Katemlis; 5  
George Katmli; 7  
Michail Papazoglou; 4  
Panagiotis Mavridis; 6  
Nikolaos Koulouras; 5...  
Achilleas Tzamtzis; 6  
Jordan Paschalidis; 4  
Chrysafos Potopoulou; 4

George Stavridis; 6

Evdoxia Devrisidou; 5

Stylianos Litourgou; 6

Konstantinos Armoutzis; 3

Panagis Hatzopoulou; 5

Stylianos Hatzopoulos; 6

Apostolos Tapia; 3

Eleni Rokka; 3

Haralambos Yannakou; 10

Aristidis Vafiadis; 5

Jordan Yannakou; 5

Ioannis Karaka; 5

George Sarris; 6

Vasiliki Dimitriadis; 5

Angeliki Saratzikli; 7

Simeon Nikolaidis; 6

Maria Psoma; 3

Sevastos Evstathiadis; 5

Panayiotis Gianopoulos; 6

Theofanis Paritsis; 3

Alexandros Koukoulas; 2

Alexios Papadopoulos; 5

Harilaos Prodromitis; 3

Ekaterina Pasia; 3

Vasilios Hasapidis; 6

Petros Kyriakou; 3

Hariton Alexandrou; 6

**Quelle:** <https://orthodoxchristianbeliever.wordpress.com/2016/12/17/history-repeats-itself-may-god-have-mercy-on-his-people-in-the-middle-east/>